

Philosophische Aspekte der modernen Physik SS 2010

11 Sobottka – Ent-Identifikation

08.07.2010

www.kbraeuer.de

1

Die Raumwahrnehmung beim Kleinkind

- Geburt: Kind löst sich physisch von der Mutter, baut gleichzeitig Gefühlsbeziehung auf
- 1. Stufe
 - 1. Periode:
 - Verbindung zwischen sehen, fühlen und hören fehlt
 - Keine Permanenz des festen Gegenstandes, keine Konstanz der Form oder Größe (Figuren ~ beweglichen Bilder)
 - Motorischer Raum: Nachbarschaftsverhältnisse, Trennung, räumliche Aufeinanderfolge, Umgebensein
 - 2. Periode: (8-10 Monate)
 - Figuren erhalten Konstanz der Form und Größe (Handhabung sichtbarer Gegenstände → Analyse von Figur und Form)
 - 3. Periode:
 - Beziehung der Gegenstände zueinander
 - Bildung symbolischer Formen
 - Rein wahrgenommener Raum + teilweise vorgestellter Raum

08.07.2010

www.kbraeuer.de

2

- 2. Stufe, Kleinkind und Vorschulalter (1 ½ bis 7 Jahre)
 - Trennung von Handlung und Wissen
 - Bilder abwesender Gegenstände (Geräusch weist auf sich nähernde Person)
 - Unterscheidung von Zeichen und Bedeutung
 - 3 Jahre:
 - Keine Unterscheidung von Teil und Ganzem (Omas Haus ~ Stadt)
 - Sonne geht wiederholt auf und unter → viele Sonnen
 - Photoalbum ist schwer, weil viele Leute drin sind
 - 5 Jahre:
 - Baum, der auf Hinweg links steht, steht auf Rückweg rechts
 - Schulkind:
 - Abstände werden richtig eingeschätzt, oder gar ausgemessen
 - Erwachsene:
 - Jede Raumwahrnehmung basiert auf vorgestelltem Raum

08.07.2010

www.kbraeuer.de

3

Entwicklung der Sprache beim Kleinkind

- 10.-12. Lebensmonat
 - Bestimmte Lautkombinationen werden erstmals bestimmten Dingen und Kategorien zugeordnet (alle Tiere = WauWau)
- 12.-18. Lebensmonat
 - Dingen werden differenzierten Worten und Lauten zugeordnet
 - Personen im Umfeldes oder Lieblingsspielzeuge werden mit bestimmten Lauten betitelt
 - Kind versteht vieles, was man ihm sagt
 - zwei- bis Dreiwortsätze werden gebildet
- 2-3 Jahre
 - Kind betitelt sich zunächst mit dem eigenen Vornamen, dann mit 'Ich'
- 4-5 Jahre
 - Ca. 2000 Wörter, Zählen bis 10
 - Einfache Vergangenheitsformen, Erzählen von Erlebnissen, Zusammenhängen in Bilderbüchern
- 5-6 Jahre
 - Lautbildung abgeschlossen, Sätze, Nebensätze, Artikel, Pluralformen, Vergangenheitsformen

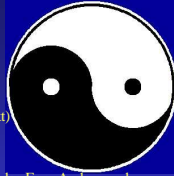
08.07.2010

www.kbraeuer.de

4

Stanly Sobottka

- In der Entwicklung des Menschen (Kleinkindes) ging etwas schief
 - Vorgestellter Raum, Objektivierung der Weltinhalte (Erkennen, Wissen – Bewusstsein)
 - ⇒ Illusion einer objektiven, massiven Welt im Geist
 - Identifikation des Selbst mit Manifestation (Ego)
- Folge: Leid durch Dualität
 - Dualität impliziert Grenze zwischen zwei Polen
 - Grenzlinie wird oft zur Kampflinie, (Dualität → Konflikt)
 - (Ich – Rest der Welt) → Verlangen des Ichs nach Vollständigkeit, Erleiden von Mangel
 - Projektionen (gut – schlecht), (schön – hässlich) ... auf das Ego, Andere und Objekte
- Korrektur der Fehlentwicklung
 - Akausalität = erlebbarer Hinweis auf transzendente Wirklichkeit
 - Verstehen des individuellen Charakters der materiellen Wirklichkeit (Raum, Zeit, Materie sind Aspekte des Egos, nicht einer objektiven Welt)
 - Lösen der Identifikation mit dem Ego

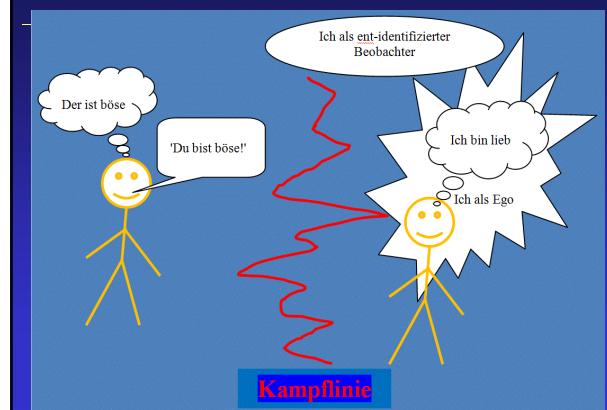


08.07.2010

www.kbraeuer.de

5

Identifikation – Ent-Identifikation



Ganzheit: Ungeordnet - Wahre Freiheit
Gewahrsein - Selbst **Fehlentwicklung**

Überlagerung kausaler Möglichkeiten:
Raum (nichtlokal), Kausalität (unscharf)
Wie in der Quantenmechanik

Objektive Wirklichkeit:
Raum (lokal) - Manifestation einer Möglichkeit
Identifikation (Selbst → Ego), Bewusstsein, Erkennen
Illusion einer objektiven Welt und eines freien Willens
Leid (Trennlinien → Kampflinien)

08.07.2010 www.kbraeuer.de 7

Identifikation – Ent-Identifikation nach Sobottka

'Ich' als reines, nicht-manifestiertes Gewahrsein
(Selbst)

'Ich' als manifestiertes Gewahrsein

'Ich' als Einheit, Tuer

'Ich' als Opfer, Leidender

08.07.2010 www.kbraeuer.de 8

	Klassische Physik	Moderne Physik	Transzendent
Raum & Zeit	absolut Galilei-Transformation Welt im Koordinatensystem	relativ, nichtlokal <i>c, h</i> invariant	alles ist mit allem verwoben keine Einzel Dinge mit räumlichen Beziehungen keine Zeitpunkte mit zeitlicher Korrelation
Mechanik	scharfe Kausalität Bahnkurven Manifestation	unscharfe Kausalität Überlag. von Möglichk. akausal	ungeordnet (Tohuwabohu)
Ich & Selbst	Ego Illusion einer mat. Wirklichk. Illusion eines Freien Willens Trennlinien → Kampflinien (Leid)	Erleben der Möglichkeiten ohne Identifikation	Selbst wahre Freiheit
Erleben der Transzendenz	Akausalität schönes → Schönheit, wahres → Wahrheit edles → Edelheit, gutes → Gutheit		Keine Begriffe Keine Bilder } unbeschreiblich unermeßliche Möglichkeiten

08.07.2010 www.kbraeuer.de 9

- Ganzheit**
 - Kann nicht beschrieben und erklärt werden
 - Begriffe, Vorstellungen und Bilder können nur auf Ganzheit deuten (Zeiger auf Ganzheit)
 - Ganzheit kann nur erfahren werden
- Zeiger auf Ganzheit (Transzendenz)**
 - Akausalität (in Gedanken, im 'Schicksal', ...)
 - Schönes, Wahres, Edles, Gutes, ... → Schönheit, Wahrheit, Edelheit, Gutheit, ...
- Besondere psychische Zustände in denen ganzheitliche Natur der Welt erlebt wird:**
 - Verliebtheit, Entspanntheit im Urlaub, besonderer Kunstgenuss, Meditation, ...
 - Man erlebt dann dieselbe Welt, aber ganz anders
- Gurus reden von Zuständen, in denen 'alles was ist, nicht ist', oder in denen 'alles was nicht ist, ist'.**
 - Vielleicht dienen diese Aussagen dazu, das Bewusstsein soweit zu verwirren, dass das Bild einer objektiven Wirklichkeit nicht länger aufrecht erhalten wird?

08.07.2010 www.kbraeuer.de 10

Ganzheitlichkeit in der Bibel

- Exodus 3**
 - Moses zu Gott: Wenn ich zu den Menschen von Israel komme und ihnen sage: 'Der Gott Eurer Väter hat mich zu Euch gesandt', werden sie fragen: 'Was ist sein Name'
 - Gott zu Moses: 'Ich bin der ICH BIN', sage ihnen: 'ICH BIN hat mich geschickt'
 - 'ICH BIN' steht für reines, ganzheitliches Gewahrsein
- Psaml 46**
 - Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden

08.07.2010 www.kbraeuer.de 11

- Johannes 14**
 - 6Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. 7Wenn ihr mich erkannt habt, so werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Und von nun an kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.
 - 8Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. 9Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater! Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater? 10Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst aus. Und der Vater, der in mir wohnt, der tut seine Werke.
 - 16Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: 17den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.
 - 26Aber der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. 27Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

08.07.2010 www.kbraeuer.de 12

- Johannes 8

- 57Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt und hast Abraham gesehen?
- 58Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, bin ich. 59Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen. Aber Jesus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus.

08.07.2010

www.kbraeuer.de

13

- Johannes 10

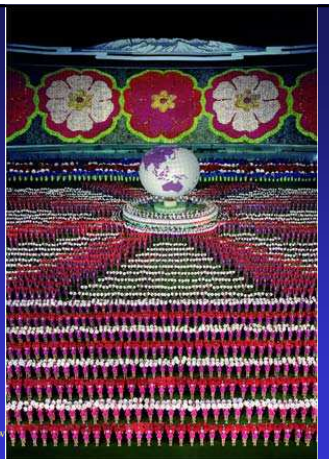
- 30Ich und der Vater sind eins.
- 31Da hoben die Juden abermals Steine auf, um ihn zu steinigen.
- 32Jesus sprach zu ihnen: Viele gute Werke habe ich euch gezeigt vom Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen?
- 33Die Juden antworteten ihm und sprachen: Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, denn du bist ein Mensch und machst dich selbst zu Gott.
- 34Jesus antwortete ihnen: Steht nicht geschrieben in eurem Gesetz (Psalm 82,6): «Ich habe gesagt: Ihr seid Götter»?
- 35Wenn er die Götter nennt, zu denen das Wort Gottes geschah - und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden -
- 36wie sagt ihr dann zu dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott -, weil ich sage: Ich bin Gottes Sohn?
- 37Tue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubt mir nicht;
- 38tue ich sie aber, so glaubt doch den Werken, wenn ihr mir nicht glauben wollt, damit ihr erkennt und wisst, dass der Vater in mir ist und ich in ihm.
- 39Da suchten sie abermals, ihn zu ergreifen. Aber er entging ihren Händen.

08.07.2010

www.kbraeuer.de

14

Foto von Andreas Gursky über 'Zeit', will nicht Wirklichkeit zeigen, sondern Wahrheit



08.07.2010

www